



Resolution 30. Jahre Pogrom Rostock-Lichtenhagen

Die Konferenz der Migrantenselbstorganisationen aus MV (MIGRANET-MV) ruft alle Migrant:innen in der Bundesrepublik Deutschland auf, sich in verschiedenen Formen an der bundesweite Demo am 27. August 2022 – 14 Uhr – Rostock-Lichtenhagen und die zahlreichen Aktivitäten zu "**30. Jahre Pogrom Rostock-Lichtenhagen**" zu beteiligen.

Wir unterstützen die Forderung des Bündnisses „Gedenken an das Pogrom. Lichtenhagen 1992“

Damals wie heute: Erinnern heißt verändern!

30 Jahre nach dem Pogrom in Rostock-Lichtenhagen

27. August 2022 – 14 Uhr – Rostock-Lichtenhagen

30 Jahre nach dem rassistischen Pogrom werden wir am 27. August 2022 gemeinsam in Rostock-Lichtenhagen auf die Straße gehen. Denn rassistische Gewalt und institutioneller Rassismus gehen bis heute Hand in Hand. Dem Erinnern muss ein Handeln folgen.

Wir fordern:

Den Angriff in Lichtenhagen 1992 als rassistisches Pogrom benennen!

Das brennende Sonnenblumenhaus ist bis heute ein Symbol rechter Gewalt. Aber nicht nur hier und nicht nur 1992 werden unzählige Menschen durch rechte und rassistische Gewalt verletzt, getötet und traumatisiert – Lichtenhagen war und ist kein Einzelfall.

Rassistische Gewalt benennen und bekämpfen!

Dem Pogrom in Lichtenhagen vorausgegangen ist eine jahrelange Kampagne zur Verschärfung des Asylrechts durch konservative Parteien. Im Nachgang des Ereignisses gab es für Asylsuchende keinen besseren Schutz, sondern Abschiebungen und Lagerunterbringung. Die Asylgesetzverschärfungen trafen wie die rassistische Debatte im Vorfeld besonders Rom:nja. Die betroffenen ehemaligen „Vertragsarbeiter:innen“ führten wie viele ihrer ehemaligen Kolleg:innen jahrelange Kämpfe um ihr Bleiberecht.

Abschiebestopp und Bleiberecht für Rom:nja und alle Betroffenen rassistischer Gewalt!



Wenige Monate nach dem Pogrom, im April 1993, wird das Aufnahmelager Nostorf-Horst errichtet. Statt Geflüchtete vor rechter Gewalt zu schützen, werden sie fortan im Wald isoliert. Weitab von Einkaufsmöglichkeiten und anderer Infrastruktur leben hier seitdem Menschen für Monate oder Jahre. Das Lager in Nostorf-Horst kann als Prototyp der Erstaufnahmeeinrichtungen verstanden werden, aus denen Geflüchtete direkt abgeschoben werden können.

Dezentrale Unterbringung jetzt! Auflösung der Aufnahmeeinrichtung in Nostorf-Horst und aller Sammellager!

Gegen rechte Gewalt und staatlichen Rassismus kämpfen seit Jahrzehnten viele Menschen, zum Beispiel in migrantischen Selbstorganisationen, als Antifas oder in lokalen Gedenkinitiativen. Dabei ist ein selbstbestimmtes Gedenken Betroffener wichtige Voraussetzung für Aufarbeitung und Erinnerung.

Perspektiven und Forderungen Betroffener in den Mittelpunkt stellen!

Der Kampf gegen Rassismus, Antiziganismus und Antisemitismus darf sich nicht auf einzelne Jahrestage beschränken. Rostock wurde etwa zehn Jahre nach dem Pogrom auch Schauplatz eines NSU-Mordes. Die Verstrickungen des Nsu in MV sind bis heute unzureichend aufgearbeitet. Das Gedenken muss mehr sein als ein kurzes Innehalten. Erinnerung braucht Räume, Orte und Widerstand. Wir müssen uns der Namen der Opfer erinnern.

Umbenennung des Neudierkower Wegs in Mehmet-Turgut-Weg!

Wir werden in Lichtenhagen gemeinsam für eine Gesellschaft ohne Ausbeutung, Ausgrenzung und Unterdrückung auf die Straße gehen. Wie es die Aktivist:innen in Hanau formulieren

Erinnern heißt verändern! - Bündnis Gedenken an das Pogrom. Lichtenhagen 1992

Einstimmig beschlossen von der 16. Konferenz MIGRANET-MV 25.06.22